



# Wer gehört dem HERRN an?

*von Rod McNair*

Als Mose die Zehn Gebote von Gott auf dem Berg Sinai erhielt, hat er vielleicht erwartet, dass er im Lager Israels einen „Heldenempfang“ erleben würde. Aber das geschah nicht. Statt eines freudigen Wiedersehens mit einer dankbaren Nation war er schockiert, die Israeliten tanzend und schwelgend um ein goldenes Kalb vorzufinden. Die Israeliten hatten gelobt, Gott allein anzubeten und zu verehren. Sie hatten feierlich versprochen, ihre sündigen, götzendienerischen Wege hinter sich zu lassen – aber jetzt hatten sie diesen Bund massiv entehrt.

In der Eile der Ereignisse, die als Nächstes geschahen, sticht die Aufforderung von Mose an die ganze Gemeinde hervor, zu erklären, wo ihre Loyalität lag. Der Bericht wird im 2. Buch Mose wiedergegeben:

Als nun Mose sah, dass das Volk zuchtlos geworden war – denn Aaron hatte sie zuchtlos werden lassen zum Gespött ihrer Widersacher –, trat Mose in das Tor des Lagers und rief: Her zu mir, wer dem Herrn angehört! Da sammelten sich zu ihm alle Söhne Levi (2. Mose 32, 25-26).

Mose forderte die Israeliten auf, ihre Prioritäten zu überprüfen. Jetzt gab es kein Zaudern oder Zögern mehr; sie mussten sich entscheiden, ob sie auf Gottes Seite standen oder nicht.

Diese Herausforderung ist es wert, dass wir heute darüber nachdenken. Unsere Welt ist zunehmend polarisiert, und es gibt eine starke Versuchung, Partei zu ergreifen, auch in politischen Fragen. Die politischen Themen, die in den letzten Jahren entfacht wurden, sind nur noch hitziger geworden.

Jedes Jahr am Posaunenfest werden wir an das große Gesamtbild erinnert – dass Jesus bei seiner Rückkehr auf die Erde als erobernder König kommen wird. Wenn sein Reich auf der Erde regiert, werden seine Diener seine Sache aufnehmen und dafür kämpfen, seine Herrschaft zu errichten. Die Offenbarung gibt einen Einblick in dieses Ereignis: „Und ich sah den Himmel aufgetan; und siehe, ein weißes Pferd. Und der darauf

saß, hieß: Treu und Wahrhaftig, und er richtet und kämpft mit Gerechtigkeit... Und ihm folgten die Heere im Himmel auf weißen Pferden, angetan mit weißer, reiner Seide“ (Offenbarung 19, 11.14).

Christus und die Heiligen werden tausend Jahre lang über die Erde herrschen (Offenbarung 20, 4.6), und dann wird das Gericht des Großen Weißen Throns beginnen. Vor dem Hintergrund des Chaos und der regelrechten Straßenkämpfe, die die zunehmende Polarisierung auch in „friedliche“ Bereiche unserer Welt gebracht hat, ist dies die Sache, auf die wir uns konzentrieren müssen – die Errichtung des Reiches Gottes.

Aber dieses Reich ist noch nicht da. Wie reagieren wir also auf den Druck, der versucht, uns in die Streitsachen dieser Welt hineinzuziehen? Wie stellen wir sicher, dass wir auf der Seite des Herrn bleiben?

### **Konservativ, liberal oder christlich?**

Als Mitglieder der Kirche Gottes mögen wir uns in bestimmten Fragen auf der gleichen Seite wie „Konservative“ befinden. Bei anderen Themen teilen wir vielleicht Werte mit politischen „Liberalen“. Echte politische Konservative und Liberale sind jedoch oft entsetzt, wenn sie feststellen, dass Mitglieder der Kirche Gottes eigentlich unpolitisch sind und sich nicht in die Politik einmischen.

Wenn es eine Sache gibt, die politisch aktive Amerikaner nicht ausstehen können, dann sind es Leute, die nicht wählen gehen! Warum wählen wir nicht? Weil keine politische Partei die letztendlichen Antworten hat und Gott derjenige ist, der Regierende in Machtpositionen einsetzt. Was ist, wenn es Gottes Wille ist, ein bestimmtes Staatsoberhaupt zu erheben, um seinen eigenen Zweck zu erfüllen, und wir stimmen gegen diesen Kandidaten? Wir könnten uns tatsächlich gegen Gottes Willen stellen, wenn wir unsere Stimme abgeben.

Wir dürfen uns nicht von dem falschen Argument beeinflussen lassen, dass es irgendwie unsere christliche Pflicht sei, sich politisch zu engagieren. Es ist eigentlich genau das Gegenteil – unsere christliche Pflicht ist es, für die Sache Gottes einzutreten und nicht für menschliche politische Kräfte Partei zu ergreifen.

Könnten Mitglieder der Kirche Gottes eines Tages in der Zukunft unter zunehmenden Druck geraten, politisch aktiv zu werden? Auf jeden Fall. Tatsächlich ist das schon einmal geschehen. Einige unserer Geschwister, besonders in Ländern außerhalb der Vereinigten Staaten, haben sich einem immensen Druck ausgesetzt gesehen, sich in lokale Angelegenheiten und Konflikte einzumischen. Vor einigen Jahrzehnten lebte eines unserer treuen Kirchenmitglieder in einem Gebiet, das unter den Kämpfen von Aufständischen mit den Regierungstruppen litt. Dieses Mitglied wurde von beiden Seiten unter Druck gesetzt, sich mit ihnen in

den bewaffneten Konflikt einzuschalten – und eine Seite war eine „christliche“ Miliz. Der Mann befand sich persönlich in einer sehr gefährlichen Situation – auch wirtschaftlich, da er ein erfolgreiches lokales Geschäft hatte. Aber nachdem er sich mit seinem Pastor beraten hatte und durch die Warnung Christi gestärkt wurde, dass „alle, die zum Schwert greifen, durch das Schwert umkommen werden“, war er entschlossen, den Versuchungen von beiden Seiten zu widerstehen und auf Gott zu vertrauen. Gott segnete und beschützte ihn und seine Familie, und er dient bis heute als treuer Leiter und Ältester.

Für ihn war der Druck nicht theoretischer oder hypothetischer Natur. Andere haben zweifellos ähnliche Situationen erlebt. Was wäre, wenn Sie oder ich auf diese Weise unter Druck gesetzt würden? Könnten wir ungewollt in eine falsche Sache hineingezogen werden?

## **Kampf um Deckstühle**

Es gibt ein Sprichwort, das besagt, dass, wenn jemand in einem Rausch der Aktivität herumwuselt, um eine verlorene Sache zu unterstützen, er in der Tat „die Deckstühle auf der Titanic neu arrangiert“. Egal wie gut man die Stühle auf dem Deck der Titanic aufstellt, sie wird immer noch sinken – mit anderen Worten, wir sollten unsere Zeit nicht mit vergeblichen Bemühungen verschwenden.

Heute jedoch stellen die politischen Gruppen die Stühle nicht nur um, sie kämpfen um die Stühle. Wollen wir wirklich darin verwickelt werden? Oder wollen wir eine dritte Option wählen und das sinkende Schiff ganz verlassen? Wenn wir uns diese Welt als die Titanic vorstellen, ist Gottes Volk schon vor langer Zeit von Bord gegangen (1. Johannes 2, 15). Diese Welt – das Boot – ist im Begriff, zu sinken. Es ist die Welt Satans, die auf Lust, Gier und Stolz aufgebaut ist – sündigen Haltungen, die zur Selbsterstörung führen. Als wir getauft wurden, trafen wir die Entscheidung, aus dieser Welt herauszukommen und anders zu sein (Offenbarung 18, 4). Wir haben der Welt den Rücken gekehrt und streben nun danach, Gott und seiner Sache treu zu folgen. Wir sollten uns nicht darum streiten, was auf dem Boot ist, wenn wir bereits aus dem Boot sind.

Aber ist das alles, was es zu tun gibt – das



Schiff zu verlassen und niemals zurückzuschauen? Hat Gott uns nur dazu berufen, uns selbst zu retten? Oder sollen wir uns daran beteiligen, auch anderen zu helfen, das sinkende Schiff zu verlassen? Gott möchte, dass wir uns nicht nur auf uns selbst und unsere Errettung konzentrieren, sondern auch anderen helfen – denen beistehen, die er aus dieser Welt herauszieht. Wir sollen ein „Licht der Welt“ sein, das in der Finsternis leuchtet und denen, die es sehen wollen, Licht und Hoffnung gibt (Matthäus 5, 14).

Das ist es, was das Werk Gottes heute tut. Das Reich Gottes ist noch nicht auf der Erde errichtet – wir werden Teil dieser Sache sein, wenn Christus wiederkommt. Die „Sache“ ist jetzt das Werk der Verkündigung und Vorbereitung der Welt auf die Errichtung des Reiches Gottes. Wir sind ein Teil des Werkes, das Christus tut, indem er diejenigen rettet, die die Botschaft hören, darauf reagieren und tatkräftig bereuen. Wir leben auch als Zeugen für Gottes Weg, Wahrheit und Macht. Welche Sache könnte wichtiger sein?

## **Motiviert für eine Sache**

Heutzutage sind mehr und mehr Menschen von politischem Eifer erfüllt, um die eine oder andere Sache zu unterstützen, weil sie das als entscheidend für das Überleben ihrer Gruppe oder ihrer Nation ansehen. Sie sehen ihre Sache als etwas, das Hingabe, Engagement und anhaltende Anstrengung erfordert.

Wie steht es mit uns? Sind wir so eifrig für Gottes Werk, wie manche Menschen für fleischliche politische Anliegen sind? Als Jesus auf dieser Erde war, war er motiviert, seinen Auftrag zu erfüllen. Das war es, was ihn antrieb und seinem Leben Sinn und Zweck gab. Er erklärte es auf diese Weise: „Meine Speise ist die, dass ich tue den Willen dessen, der mich gesandt hat, und vollende sein Werk“ (Johannes 4, 34).

Jesu Einstellung war nicht, abzuwarten oder faul zu sein – er konzentrierte sich darauf, Gottes Werk zu tun, und zwar sofort und ohne Verzögerung. Er machte seinen Jüngern diesen Fokus deutlich, als er sagte: „Sagt ihr nicht selber: Es sind noch vier Monate, dann kommt die Ernte? Siehe, ich sage euch: Hebt eure Augen auf und seht auf die Felder: sie sind schon reif zur Ernte“ (Vers 35).

Er erklärte auch, dass niemand allein und in einem Vakuum lebt oder arbeitet. Wir alle gehen einen Weg, der schon von anderen lange vor uns beschritten wurde. In Bezug auf das Werk erklärte er es so: „Denn hier ist der Spruch wahr: Der eine sät, der andere erntet. Ich habe euch gesandt zu ernten, wo ihr nicht gearbeitet habt; andere haben gearbeitet, und ihr seid in ihre Arbeit eingetreten“ (Verse 37-38). Wie so viele von Ihnen habe ich persönlich von den vielen treuen Mitgliedern der Kirche Gottes

profitiert, die sich in den 1930er und 1940er Jahren unter Herrn Herbert Armstrong dem Werk Gottes gewidmet haben. Meine Eltern wurden als Ergebnis der eifrigen und treuen Unterstützung des mächtigen Dienstes von Herrn Armstrong durch diese Gemeindeglieder berufen.

Was ist mit Ihnen? Wann sind Sie sich der Wahrheit bewusst geworden? Wer hat sich dafür eingesetzt, dass Sie die Wahrheit erfahren konnten? Dies sind wichtige Fragen, die wir uns stellen müssen, wenn wir uns verpflichten, dieselbe Wahrheit anderen zugänglich zu machen.

Mit Gottes Hilfe werden wir sein Werk vollenden und seinen Willen für uns erfüllen. Wir haben viel zu tun und noch mehr Menschen zu erreichen! Die Kirche selbst ist dazu da, das Werk zu tun; sie ist dazu da, das Kommen des Reiches Gottes zu verkünden und die Welt darauf vorzubereiten.

Was sind also konkrete Möglichkeiten, wie wir uns mehr für die Sache der Verkündigung des Evangeliums und der Vorbereitung der Welt auf die Wiederkunft Jesu Christi einsetzen können?

## **Wachen und beten**

Uns wird geboten, zu „wachen“, während sich das Ende des Zeitalters nähert. Es ist wichtig, dass wir das Weltgeschehen beobachten und auf dem Laufenden bleiben, was auf der Weltbühne geschieht. Ob das nun durch Zeitung, Radio, Fernsehen oder das Internet geschieht, wir sollten auf dem Laufenden bleiben. Dr. Roderick C. Meredith hat dieses Beispiel jahrzehntelang persönlich vorgelebt, indem er in seinen Vorträgen und Predigten oft auf aktuelle Ereignisse hinwies.

Aber wie stellen wir sicher, dass wir diese Weltereignisse richtig verstehen und nicht nur in den Strudel des Nachrichtenflusses geraten? Wie vermeiden wir es, in eine bestimmte politische Richtung zu fallen, weil das die eine Nachrichtenquelle ist, von der wir unsere Informationen beziehen? Wir wissen, dass viele Nachrichtensender heute extrem voreingenommen sind und eine bestimmte politische Agenda zu verkaufen haben.

Lukas Kapitel 21 hat die Antwort. Nachdem er seine Jünger gewarnt hatte, sich vor „Rausch und Saufen und ... täglichen Sorgen“ zu hüten (Vers 34), sagte Jesus: „Wachet aber allezeit und betet, dass ihr stark werdet, zu entfliehen diesem allen, was geschehen soll, und zu stehen vor dem Menschensohn“ (Vers 36).

Wie bleiben wir ausgewogen in unserem Umgang mit den Nachrichten, die wir aufnehmen? Wir verbringen nicht nur Zeit damit, uns über die Schlagzeilen auf dem Laufenden zu halten, sondern, was noch wichtiger ist, wir verbringen Zeit im Gebet, im Gespräch mit Gott. Wenn wir mit Ihm darüber sprechen, was vor sich geht, werden wir daran

erinnert, was er hinter den Kulissen tut. Wir denken über die Prophezeiungen nach, die er erfüllt. Wir bitten ihn, die Bemühungen des Werkes zu leiten, um mehr Menschen zu erreichen, die ohne Hoffnung sind und nach Antworten suchen. Und wir sind sehr ermutigt, wenn wir bedenken, wie er jetzt Menschen beruft, und dass in der Tat jeder Mensch irgendwann berufen sein wird. Er arbeitet an einem großen Plan, und sein Reich wird alle Reiche ersetzen, um einer aufgewühlten Welt dauerhaften Frieden zu bringen.

Es lohnt sich, das Verhältnis unseres Wachens und Beobachtens zu unserem Beten zu bedenken. Wenn wir Stunden mit den Nachrichten verbringen, aber nur Minuten im Gebet, müssen wir vielleicht neu bewerten, wie wir unsere Zeit verbringen.

## **Unterstützen Sie die Sache finanziell**

Es ist wichtig, dass wir das Werk Gottes sowohl mit unserem Geldbeutel als auch mit unseren Worten unterstützen. Wie Jesus sagte: „Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, wo Motten und Rost sie fressen und wo Diebe einbrechen und stehlen. Sammelt euch aber Schätze im Himmel, wo weder Motten noch Rost sie fressen und wo Diebe nicht einbrechen und stehlen“ (Matthäus 6, 19-20).

Gott wird für das Werk sorgen – er sagt, dass alles Gold und alles Silber seins ist. Aber er unterstützt es durch Menschen. Unser Vater ist in seinen Ressourcen nicht limitiert, und es ist zu unserem Vorteil, wenn wir unser Herz in sein Werk legen. Er könnte sogar Steine erwecken, um dieses Werk zu tun (Matthäus 3, 9; Lukas 3, 8), aber er hat sich entschieden, uns das Vorrecht zu geben, eine Rolle dabei zu spielen. Wir werden gesegnet und erleben die Freude, Teil seines Werkes zu sein, und er kümmert sich um uns. Unser Herz in das Werk zu legen, bedeutet, treu den Zehnten und Opfergaben zu geben.

## **Unterstützen Sie den lokalen Bereich der Sache**

Überall auf der Welt sind die Mitglieder der *Living Church of God* in der Unterstützung dieser Sache vereint. Die Mitglieder unterstützen das Hauptbüro, und sie helfen auch bei der Unterstützung der lokalen Gemeindegemeinschaft. Sie helfen mit, die örtlichen Sabbatversammlungen zu unterstützen. Sie bestärken und ermutigen sich gegenseitig. Einige liefern Datenträger von Sendungen an Rundfunkstationen und helfen bei Live-Veranstaltungen *Welt von Morgen*. Viele teilen YouTube-Sendungen, Viewpoint-Videos, Whiteboard-Videos, Artikel oder Predigten auf sozialen

Medien. Auf die eine oder andere Weise sind sie direkt an der Unterstützung des Werks beteiligt!

Wir müssen darüber nachdenken, was wir auf einer persönlichen Ebene in unserem Umgang mit Außenstehenden, in unserer Nachbarschaft, am Arbeitsplatz und in der Gemeinde tun können. Historisch gesehen sind viele unserer Geschwister durch persönliche Kontakte oder Familienmitglieder berufen worden. Wir dürfen keine Angst davor haben, als Licht zu leuchten, vielleicht auch verurteilt zu werden, damit andere sehen können, wer wir sind und wofür wir stehen.

Das schmälert nicht unsere Unterstützung für die wöchentliche *Tomorrow's World*-Sendung, die Zeitschrift *Tomorrow's World*, die vielen Aspekte unserer Internet-Reichweite und andere Medienbemühungen. In dieser Welt sind die Bemühungen der Massenmedien extrem effektiv – sie sind einfach der effektivste Weg, um eine Botschaft den meisten Menschen nahezubringen. Gott öffnet neue Türen für uns, um genau das zu tun.

Doch auch unser individueller Beitrag auf lokaler Ebene ist entscheidend. Genau wie bei jeder Sache in der Welt ist die Unterstützung auf lokaler Ebene – eine gute „Basisarbeit“ – entscheidend. Beachten Sie, was Paulus über die Bedeutung jedes einzelnen Gliedes für das Funktionieren des Leibes schrieb: „Denn ich sage durch die Gnade, die mir gegeben ist, jedem unter euch, dass niemand mehr von sich halte, als sich's gebührt, sondern dass er maßvoll von sich halte, wie Gott einem jeden zugeteilt hat das Maß des Glaubens. Denn wie wir an einem Leib viele Glieder haben, aber nicht alle Glieder dieselbe Aufgabe haben, so sind wir, die vielen, ein Leib in Christus, aber untereinander ist einer des andern Glied“ (Römer 12, 3-5).

Einige der Funktionen des Leibes sind Rollen der Predigerschaft, aber viele andere sind es nicht. Je nach Bedarf ist der Dienst eines jeden im Leib auf die eine oder andere Weise für die Unterstützung unseres lokalen Bereichs zur Verkündigung des Evangeliums vor Ort und in der ganzen Welt wichtig. Wenn wir gemeinsam Gott und seiner Gemeinde dienen, legen wir unser Leben als „ein lebendiges Opfer“ nieder, wie Paulus in Römer 12, 1 erklärt.

## **Unsere Sache, unser Banner**

Bevor die Israeliten überhaupt den Fuß des Berges Sinai erreichten und den Götzendienst begingen, den wir vorhin angesprochen haben, gab es ein anderes Ereignis, das erwähnenswert ist. Wütende Banden der Amalekiter hatten die Gemeinde der Israeliten angegriffen, und Mose sandte Josua, um gegen sie zu kämpfen. Die Heilige Schrift erzählt die inspirierende Geschichte, wie Gott sein Volk verteidigte, als es das

brauchte – und sie gibt uns ein klares, prägnantes Verständnis davon, wo unsere Loyalitäten liegen sollten.

Und wenn Mose seine Hand emporhielt, siegte Israel; wenn er aber seine Hand sinken ließ, siegte Amalek. Aber Mose wurden die Hände schwer; darum nahmen sie einen Stein und legten ihn hin, dass er sich daraufsetzte. Aaron aber und Hur stützten ihm die Hände, auf jeder Seite einer. So blieben seine Hände erhoben, bis die Sonne unterging (2. Mose 17, 11-12).

Gottes Diener hielten die Arme von Mose hoch, so wie wir heute die Arme unserer Gemeindeleiter „hochhalten“. Und dann baute Mose einen Altar, um der Befreiung durch Gott zu gedenken. Beachten Sie, wie er diesen Altar nannte: Und Mose baute einen Altar und nannte ihn: Der Herr mein Feldzeichen“ (2. Mose 17, 15).

Es gibt eine Menge Slogans, über die sich die Leute heute aufregen. Man findet sie auf Mützen und T-Shirts geschrieben, in den sozialen Medien gepostet und bei Sportveranstaltungen und politischen Kundgebungen beworben. All diese Slogans sind Markenzeichen für Sachen dieser Welt. Aber was ist die Sache, die wir unterstützen? Welche „Flagge“ schwenken wir? Und gehören wir dem Herrn an? Ist der Herr unser Feldzeichen?

Jesus befahl seinen Jüngern, uns eingeschlossen, der Welt das Evangelium zum Zeugnis zu predigen, als Vorbereitung auf die Errichtung des größten Reiches, das die Welt je gesehen hat. Es gibt keine größere Sache als diese.

WGH, August 2021  
© 2021 Living Church of God  
Alle Rechte vorbehalten.

Englischer Titel: *Who Is on the LORD's Side?*  
*Diese Publikation darf nicht verkauft werden!*

Sie wird von der Living Church of God kostenlos der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

Biblische Verweise und Zitate sind, soweit nicht anders angegeben,  
der revidierten Lutherbibel 2017 entnommen.  
© 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

---

## Kontaktadressen

---

Hauptbüro Vereinigte Staaten:  
**Living Church of God**  
P.O. Box 3810  
Charlotte, NC 28227 – 8010

<http://www.tomorrowworld.org>  
<http://www.weltvonmorgen.org>

Großbritannien:  
**Living Church of God**  
Box 111, 43 Berkeley Square  
London W1J 5FJ  
Tel. /Fax: 0044 844 – 800 – 9322

Deutschland:  
**Welt von Morgen**  
Postfach 111 545  
D – 76065 Karlsruhe